

Münster, 21. März 2009

Die Themen dieses Rundbriefes:

1	DGPuK-Jahrestagung in Bremen	2
2	Empfehlung des Selbstverständnisausschusses: Umbenennung der Fachgesellschaft	2
3	Professionalisierung der DGPuK-Geschäftsstelle.....	4
4	Neue Mitglieder	5

Sehr geehrte DGPuK-Mitglieder, liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit diesem Frühjahrs-Rundbrief lade ich Sie – auch im Namen von Andreas Hepp und seinen Bremer Kollegen sowie des gesamten DGPuK-Vorstands – sehr herzlich zur Jahrestagung und Mitgliederversammlung 2009 in Bremen ein. Die entsprechende Einladung bzw. *Tagesordnung zur Mitgliederversammlung* finden Sie anbei. Das Protokoll der letztjährigen Versammlung in Lugano haben Sie bereits zusammen mit dem Weihnachtsrundbrief im vergangenen Dezember erhalten. Außerdem finden Sie in dieser Post wie gewohnt den *Bericht des Schatzmeisters* sowie Ihre *DGPuK-Beitragsquittung* (die Beitragsrechnungen für diejenigen Mitglieder, die nicht am Einzugsverfahren teilnehmen, haben wir bereits mit separater Post verschickt).

Wie bereits im Weihnachtsrundbrief angekündigt, verschicken wir das Mitgliederverzeichnis in diesem Jahr als pdf-Dokument. Sie erhalten es in den nächsten Tagen per E-Mail. Die Mitglieder, die keine Möglichkeit haben, ein pdf-Dokument zu nutzen bzw. auszudrucken, bitte ich um eine kurze Mitteilung an mich. Sie bekommen das Mitgliederverzeichnis dann selbstverständlich in ausgedruckter Form zugeschickt. Auch in diesem Jahr mussten wir feststellen, dass viele Einträge nicht mehr aktuell sind und dies betrifft sowohl die korrekten Titel als auch die gültigen Affiliationen. Dies ist angesichts der großen Bedeutung des Verzeichnisses für die Kontaktaufnahme anderer Mitglieder bedauerlich, und schließlich ist es auch für uns immer wieder frustrierend, von der Post zahlreiche Rückläufer zugesandt zu bekommen. Ich bitte Sie daher darum, Ihre Daten in Ihrem DGPuK-Mitgliedsprofil möglichst bis zum 31.03.2009 zu prüfen und uns Änderungen ggf. mitzuteilen, damit wir diese noch in die neue Version des Mitgliederverzeichnisses aufnehmen können.

1. DGPuK-Jahrestagung in Bremen (29.04.-01.05.09)

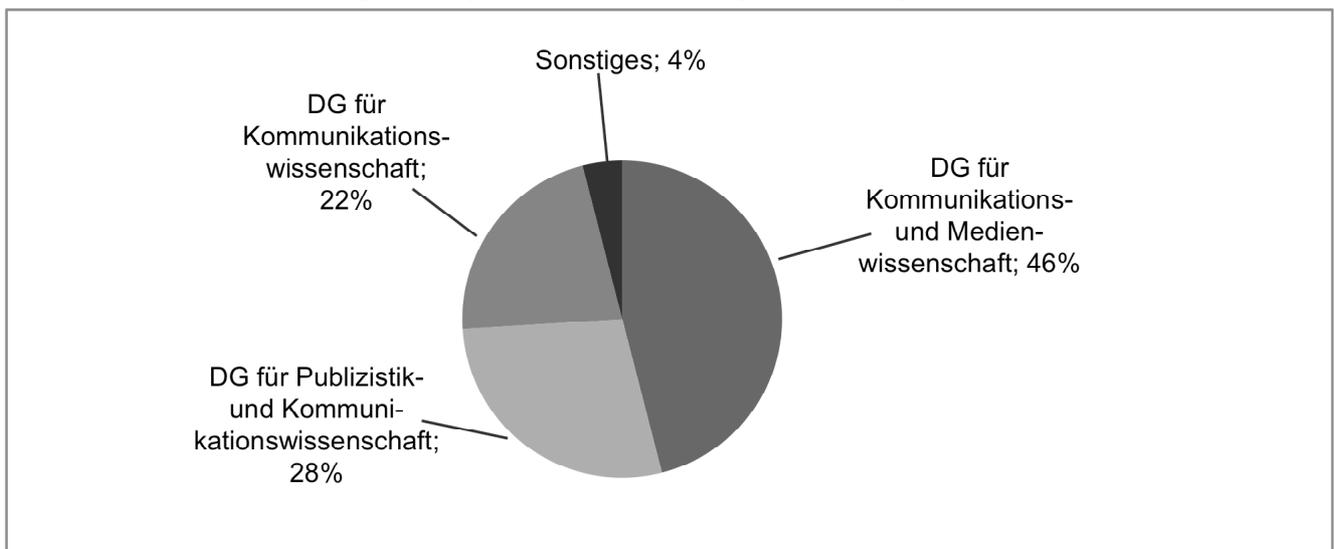
Ich kann Ihnen allen versichern: Bremen ist bestens auf die Jahrestagung vorbereitet! Bei meiner Vorabbesichtigung Ende Januar konnte ich mich von der perfekten Tagungsorganisation überzeugen. Es erwarten Sie nicht nur ein umfassendes und inhaltlich überaus ansprechendes und interessantes Tagungsprogramm sowie hochkarätige Plenarredner – Hans Adler, Robin Mansell und David Morley – , sondern zudem auch attraktive Abendveranstaltungen. Die überdurchschnittlich hohe Zahl an Einreichungen in diesem Jahr hat gezeigt, dass das Thema „Medienkultur“ aktuell und relevant ist. Aufgrund des großen Interesses an dem Thema und der vielen guten Einreichungen haben wir uns daher gemeinsam mit den lokalen Veranstaltern entschieden, das Tagungsprogramm um einen Parallel-Slot zu erweitern. Detaillierte Informationen bieten das beiliegende Tagungsprogramm sowie die Homepage der Veranstalter (<http://www.dgpuk2009.uni-bremen.de/>). Bitte melden Sie sich möglichst frühzeitig an, denn dies erleichtert den lokalen Veranstaltern – hier sind insbesondere Andreas Hepp vom Institut für Medien, Kommunikation und Information und Holger Böning, Zentrale Wissenschaftliche Einheit Presseforschung, zu nennen – die weiteren Planungen erheblich!

Was könnte Sie jetzt noch hindern, im Mai nach Bremen zu fahren? Mögliche Bedenken wegen der klimatischen Bedingungen in Bremen kann ich ausräumen: Bei meiner Vorabbesichtigung wurde mir von allen „Einheimischen“ wiederholt und glaubhaft versichert, dass die Wahrscheinlichkeit auf schönes Wetter in Bremen Anfang Mai so hoch ist wie sonst nie im Jahr. Mich hat das überzeugt!

2. Empfehlung des Selbstverständnisausschusses: Umbenennung der Fachgesellschaft

Im Januar dieses Jahres haben wir unter allen DGPuK-Mitgliedern ein Stimmungsbild zur Frage nach der zukünftig gewünschten Benennung der Fachgesellschaft erhoben. Insgesamt haben sich 318 von 801 Mitgliedern, d.h. 39,7 Prozent der Mitglieder, an der Befragung beteiligt. Die vorliegenden Daten sind daher aus unserer Sicht recht gut geeignet, um einen ersten Eindruck von der Meinungsverteilung zu dieser Frage innerhalb der Mitgliedschaft zu liefern.

Abb. 1: Von den DGPuK-Mitgliedern präferierte Benennungen der Fachgesellschaft (n=318)



Die Auswertung macht deutlich, dass es zurzeit keine klare Mehrheit für einen der zur Abstimmung gestellten Vorschläge gibt. Zwar präferiert die größte Gruppe (46%) die vom Selbstverständnisausschuss vorgeschlagene Bezeichnung „Deutsche Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft“,

von der für eine Namensänderung benötigten Zweidrittelmehrheit in der Mitgliederversammlung ist jedoch auch diese Gruppe noch weit entfernt.

Es wurden von einigen Mitgliedern zudem weitere, neue (und zum Teil wohl ironisch gemeinte) Bezeichnungen als Ersatz für „DGPuK“ vorgeschlagen:

Deutsche Gesellschaft für Kommunikations-, Medien- und Journalistikwissenschaft
Deutsche Gesellschaft für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung
Deutsche Gesellschaft für Medien DGM
Deutsche Gesellschaft für Publizistik- und Medienwissenschaft
Deutsche Gesellschaft für Publizistik-, Kommunikations- und Medienwissenschaft
Noelles Enkel

Wir haben die Ergebnisse der Befragung ausführlich im Vorstand diskutiert und kommen zu folgenden Schlussfolgerungen:

- Derzeit existiert keine klare Mehrheit für einen der vorgeschlagenen Namen der Fachgesellschaft.
- Eine Abstimmung über eine Umbenennung der Fachgesellschaft im Rahmen der Mitgliederversammlung in Bremen würde – unabhängig von den zur Abstimmung gestellten Alternativen – zu einer Fortschreibung des Status quo führen, da derzeit die erforderliche Zweidrittelmehrheit nicht zu erwarten ist.
- Die Online-Befragung der Mitglieder hat neue, alternative Namen für die Fachgesellschaft hervorgebracht, die mehrheitsfähig sein könnten, bislang aber noch nicht hinreichend innerhalb der Mitgliedschaft diskutiert wurden.

Vor diesem Hintergrund und angesichts der Tragweite einer möglichen Umbenennung halten wir es für dringend geboten, die inhaltliche Debatte innerhalb der Fachgesellschaft deutlich intensiver als bisher zu führen. Die vielen Rückmeldungen, die ich im Rahmen der Online-Befragung erhalten habe, haben mir gezeigt, dass innerhalb der Mitgliedschaft erheblicher Diskussionsbedarf und ein intensives Diskussionsbedürfnis bestehen. Bislang hat diese Auseinandersetzung innerhalb der DGPuK jedoch auf breiter Ebene noch nicht stattgefunden – Diskussionen fanden im Prinzip nur im begrenzten Mitgliederkreis des Selbstverständnisausschusses statt. Um die Debatte anzuregen, haben wir zusammen mit der Redaktion des *Aviso* ausgewählte DGPuK-Mitglieder in der beiliegenden aktuellen Ausgabe des *Aviso* um Stellungnahmen gebeten. Auch der Vorsitzende der Gesellschaft für Medienwissenschaft, Prof. Dr. Vinzenz Hediger kommt hier zu Wort. Die GfM hat sich bereits mit einer Stellungnahme, in der sie die aus ihrer Sicht negativen Konsequenzen einer Umbenennung der DGPuK betont, an die DFG gewandt.

Um die notwendige Diskussion unter Beteiligung möglichst vieler Mitglieder fortzusetzen, werden wir in Bremen ein *Sonderfenster* zum Thema „*Bezeichnung der Fachgesellschaft*“ durchführen. Zu diesem Sonderfenster, das am Donnerstag von 13.00 bis 14.30 Uhr stattfinden wird, lade ich Sie alle sehr herzlich ein.

Da wir der Ansicht sind, dass diese Diskussion Zeit benötigt und zugleich keine erkennbare Mehrheit für einen bestehenden Vorschlag existiert, werden wir eine Abstimmung über die zukünftige Bezeichnung der DGPuK *nicht* in diesem Jahr in Bremen, sondern erst im Jahr 2010 in Ilmenau durchführen.

Die zur Verfügung stehende Zeit will der Vorstand nutzen, um gemeinsam mit Ihnen mögliche weitere alternative Bezeichnungen zu prüfen und zu diskutieren. Der Vorstand favorisiert von den oben genannten Vorschlägen die Variante „*Deutsche Gesellschaft für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung*“. Aus unserer Sicht vermeidet dieser Vorschlag das Problem, einen bereits besetzten Begriff

(Medienwissenschaft; GfM) zu verwenden, integriert aber dennoch den Medienbegriff in den Namen der Fachgesellschaft.

3. Professionalisierung der DGPuK-Geschäftsstelle

Eine stärkere Institutionalisierung der DGPuK-Geschäftsstelle war in den vergangenen Jahren immer wieder Thema auf Mitgliederversammlungen, ohne dass daraus allerdings Konsequenzen erwachsen wären: Die Geschäfte der DGPuK werden nach wie vor ehrenamtlich geführt. Als Unterstützung stehen dem Schatzmeister und der Vorsitzenden gemeinsam lediglich studentische Hilfskräfte im Umfang von ca. sieben Stunden pro Woche zur Verfügung.

Aus mehreren Gründen ist diese Situation aus Sicht des aktuellen Vorstands unbefriedigend und wird auf Dauer den Anforderungen an die Führung einer Fachgesellschaft nicht mehr gerecht:

- Die Zahl der Mitglieder ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Mit jetzt über 800 Mitgliedern haben wir eine Größenordnung erreicht, bei der allein die Mitgliederverwaltung mit erheblichem zeitlichem Aufwand verbunden ist.
- In den letzten Jahren hat die DGPuK zahlreiche zusätzliche Servicefunktionen für die Mitglieder übernommen, die ebenfalls mit einem beträchtlichen Zeit- und Arbeitsaufwand verbunden sind: Ich möchte Sie jetzt hier nicht mit einer langen Liste der vielen „to dos“ des Vorstands langweilen, will Ihnen aber einige Beispiele nennen, die deutlich machen sollen, wo überall im Detail Arbeit des Vorstands versteckt ist: Dies fängt bei den Mitgliedsabos für Publizistik und M&K an, die beinhalten, dass wir den Verlagen kontinuierlich Adressänderungen etc. unserer Mitglieder melden müssen, geht über zahlreiche Ausschüsse und AGs der Fachgesellschaft (u.a. AG Nachwuchsförderung, Selbstverständnisausschuss, AG „arbeitsrechtliche Situation des Mittelbaus“, Ethikausschuss, AG Bologna), die einberufen, begleitet und deren Arbeit im Vorstand beraten und „weiterverarbeitet“ werden müssen. Die Aufzählung endet schließlich bei den zahlreichen Preisen und Förderungen (u.a. Diss-Preis, Zeitschriftenpreis, Unterstützung internationaler Konferenzteilnahmen des Nachwuchses), die jeweils die Einrichtung einer Jury oder aber die Etablierung eines transparenten Auswahlverfahrens beinhalten.
- Schließlich sind in den letzten Jahren – sehr zu Recht – die Anforderungen an die kommunikative Außenendarstellung der DGPuK und hier speziell an die Homepage erheblich gestiegen.
- Diese Situation wird schließlich durch die Tatsache verschärft, dass – W-Besoldung sei Dank! – erwartbar immer häufiger nicht oder schlecht ausgestattete Kollegen Mitglied des DGPuK-Vorstandes sein werden. Die Zeiten der gut ausgestatteten Professuren und reichen Institute, die die DGPuK subventionieren können (oder wollen), ist offensichtlich vorbei.

Unser Fazit nach einem Jahr Vorstandsarbeit ist daher eindeutig: Der Vorstand muss stärker von Verwaltungs- und Routine-Aufgaben entlastet werden, um sich in größerem Umfang mit den wichtigen strategischen hochschul- und wissenschaftspolitischen Fragestellungen befassen zu können, die unser Fach und unsere Fachgesellschaft betreffen. Die Geschäftsstelle muss daher zumindest mit einer halben Mitarbeiterstelle (WHK) ausgestattet werden. Wir sehen aber nicht nur die genannte Entlastungsfunktion, sondern sind der Überzeugung, dass mit einer besseren personellen Ausstattung der Geschäftsstelle zudem auch weitere Serviceleistungen für die Mitglieder ausgearbeitet und angeboten werden können. Wir stellen uns beispielsweise vor, dass die neu einzurichtende Stelle ein Sponsoring- bzw. Fundraising-Konzept ausarbeitet, das in Zukunft die Veranstalter von Jahrestagungen, aber durchaus auch von Fachgruppentagungen bei der Suche nach Finanzierungsquellen entlastet. Ziel wäre ein Sponsoring-Konzept, das nicht nur die Finanzierung von Jahrestagungen absichert, sondern – wie bei anderen Fachgesellschaften durchaus üblich – darüber hinaus einen Beitrag zur Finanzierung der DGPuK liefert. Und wir se-

hen bei der neu einzurichtenden Geschäftsstellen-Stelle zudem Aufgaben einer kontinuierlichen Öffentlichkeitsarbeit. Diese ist bislang – schlicht aus Zeit- und Kapazitätsgründen – zu sehr vernachlässigt worden.

Nach unseren Vorstellungen sollte diese halbe Mitarbeiterstelle jeweils direkt bei dem Vorsitzenden/der Vorsitzenden angesiedelt sein. Die Geschäftsstelle würde also – wie auch heute schon – bei einem Vorstandswechsel umziehen und der Geschäftsstellen-Mitarbeiter/die -Mitarbeiterin hätte jeweils einen befristeten 2-Jahres-Vertrag. Diese Lösung wäre eine erhebliche Verbesserung gegenüber der aktuellen Situation und erschiene zumindest für den Übergang – hin zu einer auf Dauer gestellten Geschäftsstelle – praktikabel.

Nun stellt sich unweigerlich die Frage: Wie soll das alles bezahlt werden?

Wir werden Ihnen in Bremen zu diesem Punkt eine Finanzierungsalternative präsentieren, die wir zur Abstimmung stellen werden. Eine Lösung könnte für die Mitglieder weitgehend kostenneutral ausfallen, d.h. ohne Erhöhung der Mitgliedsbeiträge. Dies würde jedoch erheblichen Kürzungen bei der aktuellen Ausgabenstruktur der DGPuK beinhalten. Die andere Lösung würde eine geringfügige Erhöhung von Mitgliedsbeiträgen beinhalten. Wir halten dies für eine ernstzunehmende Option, zumal der reguläre und seit vielen Jahren stabile DGPuK-Mitgliedsbeitrag im Vergleich zu anderen Fachgesellschaften mit 60 Euro (Betrag ohne Abonnementkosten für Publizistik und M&K) eher niedrig ist. Zum Vergleich zahlen Mitglieder der DGS, die ein Professorenamt inne haben, jährlich 150 Euro und Mitglieder der DVPW mit unbefristeter Beschäftigung 70 Euro jährlich.

4. Neue Mitglieder und Ausschlüsse

Folgende Mitglieder sind seit der letzten Mitgliederversammlung im Mai 2008 aus der Fachgesellschaft ausgeschlossen worden, da sie ihren Mitgliedsbeitrag trotz mehrfacher Erinnerungsschreiben und Mahnungen in den Jahren 2006, 2007 und 2008 nicht bezahlt haben:

Johannes Hummel

Stefan Jenzowsky

Martha Kalantzi

Seit dem letzten Rundschreiben sind folgende Personen als neue Mitglieder aufgenommen worden, die ich hiermit herzlich willkommen heiße und zur aktiven Mitarbeit in der Gesellschaft ermuntere:

- Dipl.- Medienwiss. Christine Dietmar
- Prof. Dr. Helmut Ebert
- Mag. Gabriele Falbröck
- Mag. Dr. Mario Jooss
- Christian Katzenbach
- Dr. Daniela Kraus
- Dr. Stefan Meier
- Mag. Tassilo Pellegrini
- Judith Pies M.A.
- lic. Com Collin Polezza
- Dipl. Psych. Leonard Reinecke
- Carola Richter M.A.
- Dr. phil. /Dipl.- Journ. Univ. Liane Tessa Rothenberger
- Wiebke Schoon M.A.
- Mag. Christian Schwarzenegger
- Christina Schumann M.A.
- Dr. Monika Taddicken
- Mmag. Dr. Cornelia Wallner
- Thomas Zerback M.A.

Seit dem letzten Rundschreiben liegen zudem die Mitgliedsanträge der folgenden Personen vor:

- *Annika Bach M.A.*, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft der Freien Universität Berlin an der Arbeitsstelle Journalistik, vorgeschlagen von Prof. Dr. Margreth Lünenborg.
- *Prof. Dr. Rafael Capurro*, Lehrbeauftragter am Institut für Philosophie der Universität Karlsruhe (TH), vorgeschlagen von Dr. Michael Nagenborg.
- *Ines Engelmann M.A.*, Mitarbeiterin am Lehrbereich „Empirische Methoden der Kommunikationswissenschaft“ und Projektmitarbeiterin im DFG-Projekt "Politische Meta-Frames in der Berichterstattung und deren Wirkung im Zusammenspiel mit individuellen und kontextuellen Determinanten des Wahlverhaltens" an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, vorgeschlagen von Prof. Dr. Bertram Scheufele.
- *Dr. Nicole Labitzke*, Kommissarische Leiterin des Medienzentrums des Universität Mainz, vorgeschlagen von Prof. Dr. Karl Nikolaus Renner.
- *Teresa Naab M.A.*, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Journalistik und Kommunikationsforschung Hannover im Bereich „Methodenausbildung“, vorgeschlagen von Prof. Dr. Helmut Scherer.
- *Christian Nuernbergk M.A.*, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Forschungsstelle Internetöffentlichkeit des Instituts für Kommunikationswissenschaft an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, vorgeschlagen von Prof. Dr. Christoph Neuberger.
- *Kathrin F. Müller M.A.*, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienkultur der Leuphana Universität Lüneburg, vorgeschlagen von Prof. Dr. Jutta Röser.
- *Dr. des. Anke Offerhaus M.A.*, Mitarbeiterin am Institut für Medien, Kommunikation, Information, Universität Bremen, vorgeschlagen von Dr. Mike S. Schäfer.
- *Dr. Sonja Utz*, Assistant Professor am Department of Communication Science, Free University in Amsterdam, vorgeschlagen von Dr. Tilo Hartmann.
- *Manuel Wendelin M.A.*, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung in München, vorgeschlagen von Prof. Dr. Michael Meyen.
- *Prof. Dr. Ilona Wuschig*, Professorin für TV und Öffentlichkeit an der Hochschule Magdeburg-Stendal FH, vorgeschlagen von Prof. Dr. Barbara Witte.
- *Dr. des. Saskia Ziegelmaier*, Lehrbeauftragte am Institut für Kommunikationswissenschaften der Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, vorgeschlagen von Prof. Dr. Caja Thimm.

Der Vorstand hat die Anträge geprüft und empfiehlt die Aufnahme. Lebensläufe und weitere Informationen liegen der DGPuK-Geschäftsstelle in Münster elektronisch vor und können bei Interesse per Email (dgpuk@uni-muenster.de) angefragt werden. Falls Sie ein neues Mitglied vorschlagen wollen, finden Sie auf der DGPuK-Homepage („Meine DGPuK“ > „Mitgliedschaft“ > „Mitglied vorschlagen“) alle wichtigen Informationen zum Verfahren.

* * *

Ich freue mich auf ein Wiedersehen in Bremen und wünsche Ihnen allen bis dahin eine gute Zeit!

Mit besten Grüßen

Ihre

Ulrike Röttger